

## Luise Büchner in Bronze

Denkmal erinnert an  
die Frauenrechtlerin

h.r. DARMSTADT. Auf Initiative der Luise Büchner-Gesellschaft und der Frauenbeauftragten der Stadt ist am Freitag im Durchgang zwischen dem Justus-von-Liebig-Haus und der Alice-Eleonoren-Schule ein Denkmal für Luise Büchner enthüllt worden. Es zeigt einen Bronzekopf mit dem Antlitz der Frauenrechtlerin und Schriftstellerin, den die Berliner Künstlerin Bärbel Diekmann entworfen hat. Das Projekt „Ein Denkmal für Luise Büchner“ entstand im Herbst 2015, das „Matronat“ für die Initiative hatte Sozialdezernentin Barbara Akdeniz (Die Grünen) übernommen. Durch Benefizveranstaltungen, Flohmärkte, Basar und Spenden sowie einen Zuschuss der Stadt kamen rund 22 000 Euro zusammen, die für das Denkmal ausreichten.

Luise Büchner ist in Darmstadt dank der Arbeit der Luise Büchner-Gesellschaft fast so bekannt wie ihr Bruder Georg Büchner. Richtig kennengelernt haben sich der Autor des „Hessischen Landboten“ und Verfasser des Dramas „Dantons Tod“ oder der Erzählung „Lenz“ und seine Schwester nicht, weil Luise erst 16 Jahre alt war, als Georg in jungen Jahren 1837 starb. Ihr Buch „Die Frauen und ihr Beruf“, das sie als eine der ersten Frauenrechtlerinnen in Deutschland ausweisen sollte, kam erst 18 Jahre später heraus. Mit ihm führte sie das dichterisch und revolutionäre Engagement ihres Bruders auf eigene Weise fort, indem sie lebenslang für Mädchenschulen und die Berufsbildung von Frauen kämpfte, also genau für das, was im Zentrum des Deutschen Frauenvereins stand, zu dessen erster Frauenkonferenz sie eingeladen war.

Ihr Einsatz war nicht erfolglos: 1867 wurden in Darmstadt die Alice-Frauenvereine gegründet, ein Verein zur Förderung weiblicher Industrie folgte sowie das Alice-Lyzeum als eine Art Volkshochschule für Frauen. Die Gründung der Alice-Frauenvereine vor 150 Jahren gab den Anlass, bleibend an die Frauenrechtlerin zu erinnern, in deren Namen die Luise Büchner-Gesellschaft seit einigen Jahren den Luise Büchner-Preis für Publizistik vergibt. Dass das Denkmal in der Nähe der Alice-Eleonoren-Schule steht, hat ebenfalls mit Luise Büchners Wirken zu tun, denn die Gründung dieser Berufsschule für Mädchen geht auf ihre Initiative zurück.

Oberbürgermeister Jochen Partsch (Die Grünen) bezeichnete Luise Büchner bei der Enthüllung des Denkmals als „eine große Tochter der Stadt“. Sie sei bis heute Vorbild für alle, die sich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung wendeten. Akdeniz nannte sie eine „Vordenkerin der Emanzipation“. Mit ihrem Kampf für die Bildung von Frauen habe sie den Weg und den Schlüssel in ein freies und selbstbestimmtes Leben aufgezeigt.